Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum der Laienvereinigung

Von Raymond Leo Kardinal Burke

Raymond Leo Kardinal Burke

Es ist mir eine große Freude, mit Ihnen den 25. Jahrestag Ihres ehrenvollen Wirkens im Dienst der heiligen Liturgie, des höchsten und vollkommensten Ausdrucks unseres Lebens in Christus, zu begehen. Seit der Gründung Ihrer Gemeinschaft im Frühjahr 1990 haben Sie sich mit Ausdauer darum bemüht, die Feier des klassischen Römischen Ritus in Übereinstimmung mit der angemessenen Interpretation der Lehre des zweiten Vatikanischen Konzils zu befördern. Ihr Mühen darum, die heilige Tradition zu erhalten und zu fördern, durch welche uns die "Verehrung Gottes im Geist und in der Wahrheit"[1] in ununterbrochener Weise aus den Händen der Apostel erreicht hat, ist in einer Zeit einer allgemeinen Verwirrung und des Irrtums mit ihren Folgeerscheinungen der Spaltung, ja sogar des offenen Schismas, von großer Bedeutung.

Papst Benedikt XVI. hat in seiner erleuchteten Weihnachtsansprache an das Kardinalskollegium und die Römische Kurie vom 22. Dezember 2005 die unersetzliche Grundlage für das Verständnis der Lehre des Zweiten Vatikanums dargelegt. Nachdem er auf die weitverbreitete, aber irrige Auffassung der Interpretation des Konzils eingegangen war, welche er die "Hermeneutik der Diskontinuität und des Bruchs"[2] nannte, erklärte er:

Andererseits gibt es die "Hermeneutik der Reform", einer Erneuerung in der Kontinuität des einen Subjekts der Kirche Christi, die der Herr uns anvertraut hat. Sie ist eine Wirklichkeit, die durch die Zeit wächst und sich entwickelt, und bleibt dabei doch ganz sie selbst, das eine Mittel für den Weg der Menschen zu Gott[3].

Der Schaden und die Zerstörung, die eine "Hermeneutik der Diskontinuität und des Bruches" nach dem Ende des Zweiten Vatikanischen Ökumenischen Konzils hervorgebracht haben, hat alle Bereiche des kirchlichen Lebens in Mitleidenschaft gezogen, besonders jedoch die heilige Liturgie. Innerhalb von zwei Jahren nach seiner Weihnachtsansprache von 2005 hat Papst Benedikt die Bedeutung der heiligen Liturgie durch sein Motu Proprio *Summorum Pontificum* unterstrichen, in welchem er die Verwendung des Missale Romanum des heiligen Papstes Pius V. rechtlich geregelt hatte.

Er schrieb, daß diesem Missale *„auf Grund seiner verehrungswürdigen und althergebrachten Verwendung die angemessene Ehrerbietung entgegenzubringen ist"*[4].

1 Joh 4, 24.

2 "… ermeneutica della discontinuità e della rottura". Benedictus PP. XVI, Allocutio "Ad Romanam Curiam ob omina natalicia", 22 Decembris 2005, Acta Apostolicae Sedis 98 (2006), p. 46. Deutsch: Ansprache von Papst Benedikt XVI. an das Kardinalskollegium und die Mitglieder der Römischen Kurie beim Weihnachtsempfang, 22. Dezember 2005 (= Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr.172). Herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2006, S. 11.

3 "Dall'altra parte c'é l'«ermeneutica della riforma», del rinnovamento nella continuità dell'unico soggetto-Chiesa, che il Signore ci ha donato; è un soggetto che cresce nel tempo e si sviluppa, rimanendo però sempre lo stesso, unico soggetto del Popolo di Dio in cammino". Ebd., p. 46.. Deutsch Ebd. S. 11.

4 "… ob venerabilem et antiquum eius usum

Papst Benedikt XVI.

Im Brief an den Weltepiskopat, der die Veröffentlichung von *Summorum Pontificum* begleitete, legte der Römische Pontifex noch tiefer die Gründe für die neue Gesetzgebung zur Wiederherstellung der Kontinuität des Gottesdienstes dar.
Er schrieb:
In der Geschichte der Liturgie gibt es Wachstum und Fortschritt, aber keinen Bruch. Was früheren Generationen als heilig galt, bleibt auch für uns groß und heilig, und es kann nicht auf einmal völlig verboten sein oder als schädlich angesehen werden. Es steht uns allen gut an, den Reichtum, der sich im Glauben und Gebet der Kirche gebildet hat, zu bewahren und ihm seinen rechten Platz einzuräumen[5].
Ihre Wertschätzung für den Reichtum der Wahrheit, der Schönheit und des Guten, wie wir ihn in der organischen Entwicklung des Gottesdienstes der Kirche vor Augen haben, hat Sie in den vergangenen 25 Jahren inspiriert. Die göttliche Gnade hat Sie dabei bestärkt, besonders in den schwierigen Zeiten, als Ihr Wirken sogar von kirchlichen Autoritäten behindert oder zurückgewiesen wurde. Jedes Leid, das Sie dabei für die Liebe zur Kirche erfahren mußten, ist dank der anhaltenden Gegenwart Christi mit uns in seiner Kirche gewiß nicht fruchtlos geblieben, sondern vielmehr dank dieser bleibenden Gegenwart, durch die unermeßliche und nicht endende Ausgießung des Heiligen Geistes von seinem glorreichen geöffneten Herzen fruchtbar geworden und geblieben.

Wir wissen nicht, was uns noch bevorsteht, aber wir wissen, daß Christus nicht erlauben wird, daß Konfusion, Irrtum, Bruch und Spaltung in seinem mystischen Leib obsiegen. Durch seinen Heiligen Geist inspiriert er uns, begleitet er uns und bringt all unsere Bemühungen, Gott die Ehre zu geben und unseren Nächsten zu lieben, besonders durch die heilige Liturgie zu einer fruchtbaren Vollendung. Lassen Sie uns deshalb nicht entmutigt werden, sondern geben wir uns vielmehr selbst Christus und seinem mystischen Leib hin, und vertrauen wir mit aller Kraft auf die unfehlbare Hilfe seiner Gnade. Möge die allerseligste Jung-

BENEDICTUS PP. XVI
LITTERAE APOSTOLICAE
MOTU PROPRIO DATAE
SUMMORUM PONTIFICUM

Summorum Pontificum cura ad hoc tempus usque semper fuit, ut Christi Ecclesia Divinae Maiestati cultum dignum offerret, «ad laudem et gloriam nominis Sui» et «ad utilitatem totius Ecclesiae Suae sanctae».
Ab immemorabili tempore sicut etiam in futurum, principium servandum est «iuxta quod unaquaeque Ecclesia particularis concordare debet cum universali Ecclesia non solum quoad fidei doctrinam et signa sacramentalia, sed etiam quoad usus universaliter acceptos ab apostolica et continua traditione, qui servandi sunt non solum ut errores vitentur, verum etiam ad fidei integritatem tradendam, quia Ecclesiae lex orandi eius legi credendi respondet»

debito gaudeat honore". Benedictus PP. XVI, Litterae Apostolicae "Motu proprio" datae Summorum Pontificum, "De usu extraordinario antiquae formae Ritus Romani", 7 Iulii 2007, Acta Apostolicae Sedis 99 (2007), 779, art. 1. Deutsch; Papst Benedikt XVI., Apostolisches Schreiben SUMMORUM PONTIFICUM: Brief des Heiligen Vaters an die Bischöfe anläßlich der Publikation, 7. Juli 2007 (Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr.178) Herausgegeben vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2007, Art.1 S.11 [SumPontDE].

5 "Nella storia della Liturgia c'è crescita e progresso, ma nessuna rottura. Ciò che per le generazioni anteriori era sacro, anche per noi resta sacro e grande, e non può essere improvvisamente del tutto proibito o, addirittura, giudicato dannoso. Ci fa bene a tutti conservare le ricchezze che sono cresciute nella fede e nella preghiera della Chiesa, e di dar loro il giusto posto". Benedictus PP. XVI, Epistula ad Episcopos Catholicae Ecclesiae Ritus Romani, 7 Iulii 2007, Acta Apostolicae Sedis 99 (2007), 798. Deutsch: SumPontDE: S. 25.

Kardinal Burke beim Pontifikalamt in St. Mauritius

frau und Gottesmutter Maria für uns eintreten, damit uns nie jene Gnaden fehlen, die es uns erlauben, wahrhaftige und treue Diener des Hohepriesters Jesus Christus zu sein.

Schließlich drücke ich meine tiefe Dankbarkeit denjenigen gegenüber aus, die durch ihre Mitarbeit mit der göttlichen Gnade die 25 Jahre ihres Dienstes für Christus, den Hohepriester, ermöglicht haben. Besonders denke ich dabei an Monika Rheinschmitt, die treu und ergeben die gesamte Geschichte Ihrer Vereinigung begleitet hat. Dabei denke ich an den heimgegangenen Herrn Noll, Professor Robert Spaemann sowie Professor Wolfgang Graf Waldstein und alle, die Ihr bedeutendes Werk in vielfältiger Weise unterstützt haben.

Gerne drücke ich meine herzlichen und guten Wünsche aus und versichere Sie meines Gebetes für Sie und das wichtige Werk der *Laienvereinigung für den klassischen Römischen Ritus in der Katholischen Kirche.*

Möge Gott fortfahren, Sie großzügig zu segnen, die Sie ihm auch weiterhin mit ungeteiltem Herzen dienen möchten.

Mosaik in San Clemente, Rom: Papst Clemens bei der Zelebration